

Herr Gottfried und Frau Stutz

Komödie in 2 Akten von Hans Gmür

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 110 Min.
Bettina Stutz (338)	Witwe	
Göpf Hürlimann (254)	pens. Journalist	
Flade (86)	ein Krimineller	
James Dürr (101)	Anwalt	
Waldtraut Aeschlimann (116)		
Nicole Egli (84)	Nachbarin v. Bettina	

Zeit: Gegenwart, einige Tage im Herbst oder Frühling

Ort der Handlung: Kiosk von Bettina Stutz
kleines Stübchen hinter dem Ladenlokal

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Bühne ist zweigeteilt. Rechts der Kiosk-Laden von Bettina Stutz, links davon ein Hinterstübchen. Der Kiosk nimmt etwa 2/3 d. Bühnenrückseite ein. 1 Meter vor dieser Rücks. und (*mehr oder weniger*) parallel zu ihr steht d. Ladentisch, darauf Kasse, einige Auslagen, Spezialangebote etc. An d. Rückwand Regale m. Zeitungen, Zeitschriften, vor allem Raucherwaren. Auf gl. Höhe wie die Passage hinter d. Ladentisch führt links eine Tür in d. Lagerraum. Rechts Schaufenster und Ladentür. Durch Fenster u. Tür sieht man ins Freie: Vorstadt-Quartier mit Bäumen. Es ist wenig zu sehen, denn im Fenster als auch an d. Ladentür hängen zahlr. Plakate, Kleinplakate u. Werbe-Flyer. Ausgestellt sind im Fenster: Raucherwaren, Pfeifen, Parfümerie. Im Ladeninnern stehen vor d. Fenster versch. Ständer m. Taschenbüchern, Zeitschriften, Süßigkeiten und div. Krimskrams. Hinten rechts ein Stehtischlein, wo Getränke konsumiert werden können. Die Ladentüre öffnet sich nach innen hinten. Wenn sie aufgeht, bimmelt eine Ladenglocke. Die (*vom Zuschauer aus*) linke Seite soll - m. Drehpunkt auf d. Höhe des Ladentisches - schwenkbar sein. Wenn d. Kiosk Schauplatz ist, deckt die Wand - nach links ausgeschwenkt - das Stübchen links zu. Spielt die Handl. dort, kann sie nach rechts geschwenkt werden u. deckt dann d. Laden (*wenigstens zum Teil*) zu. In dieser Wand, die auf Rädern läuft und arretierbar sein muss, ein Durchgang v. Laden ins Stübli, der mit einem Vorhang aus Pert-Schnüren optisch geschlossen wirkt. Der ganze Kiosk soll überfüllt u. vollgestopft sein. Durch Schwenken der linken Wand nach rechts wird aus d. Kiosk-Lokal das Hinterstübchen. Es ist klein u. möbliert mit einem ebenf. kl. Tisch sowie drei od. vier Stühlen. Im Hintergrund Kochnische mit Herdplatte, Kaffeemaschine, Schüttstein. Zwei Türen, eine führt hinten in d. Lagerraum, die andere links zum WC u. auch als dir. Ausgang ins Treppenhaus.

Inhaltsangabe:

Die Witwe Bettina Stutz betreibt einen Kiosk. Dieser wird von einem bewaffneten Kriminellen überfallen. Frau Stutz lässt sich nicht einschüchtern, gibt ihm eine schallende Ohrfeige und schnappt sich seine Pistole.

Der pens. Journalist Gottfried Hürlimann wird Augenzeuge des Vorfalls. Er schreibt für die Zeitung, die ihn noch hie und da beschäftigt, einen begeisterten Bericht. Die Story hat Folgen: Gottfried, den man auf der Redaktion als Dinosaurier belächelt, gewinnt neuen Respekt. Noch mehr profitiert Frau Stutz. Der Widerstand gegen die Ladenkette "Grüezi", die es auf ihren Kiosk abgesehen hat, formiert sich. Sie selbst soll Wortführerin des Widerstands werden.

Es tauchen aber auch Probleme auf: Der Anwalt James Dürr will für den Einbrecher, den Frau Stutz k.o. geschlagen hat, 100'000 Franken Schadenersatz. Gottfried und Stutz finden originelle Lösungen für die anstehenden Probleme. Während Frau Stutz an öffentlichen Versammlungen Brandreden gegen die Ladenkette "Grüezi" hält, bedient Gottfried in ihrem Kiosk. Obwohl er die NZZ dort sucht, wo die Pornoheftli liegen, ist die Kundschaft von ihm begeistert.

Nebenbei schafft das Team Gottfried-Stutz auch noch die Resozialisierung des Kriminellen und hilft beim Knüpfen amouröser Bande zwischen ihm und einer jungen Kundin.

1. Akt

Wenn der Vorhang sich öffnet, hat Bettina Stutz gerade einen Ständer mit Zeitungen, der vor dem Laden im Freien stand, hereingeholt. Die Ladentür fällt hinter ihr von selber wieder ins Schloss. Sie wendet sich ans Publikum:

Bettina: 's isch halbi sibni am säbe Ziischtig-Aabig wo die ganz Katastroofe aagfange hät. Ich ha grad welle d Ziiitige vo hütt ewägg ruume... *(sie schickt sich an, es zu tun)* ...daa ghöör ich nomaal d Laadeglocke. *(Ladenglocke bimmelt)*

Flade: *(betritt den Laden)*

Bettina: *(ohne sich umzudrehen)* Nur es Momentli.

Flade: *(schaut nervös noch einmal nach draussen, die Tür fällt hinter ihm zu. Er zieht eine Pistole, richtet sie auf Bettinas Rückseite. Mit unsicherer Stimme)* Daas isch en Ueberfall! *(da sie nicht reagiert, räuspert er sich, dann lauter)* Daas isch en Ueberfall. D Chöllen us de Kasse - aber alles.

Bettina: *(dreht sich um, blickt direkt in die Mündung seiner Pistole)*

Göpf: *(betritt schwungvoll den Laden. Er trägt saloppe Jacke, offenes Hemd, Jeans, Foto-Tasche.)* Schööne guete... *(erschrickt fürchterlich, hebt die Hände hoch über den Kopf)* ...Scheisse.

Bettina: *(nützt die Unaufmerksamkeit von Flade aus, gibt ihm eine schallende Ohrfeige)*

Flade: *(lässt Pistole fallen und taumelt rückwärts, reisst irgend etwas mit sich zu Boden)*

Bettina: *(schnappt sich die Pistole, richtet sie auf Flade. Zu Göpf:)* Ietz chönnd sii d Händ wider abe nää.

Göpf: *(lässt nur zögernd die Hände sinken, schaut - immer noch sehr erschrocken - von Flade zu Bettina)* Sii sind ja e Heldin!

Bettina: Wenn sii nöd grad choo wääred... müesst me ietzt ächt de Polizei...?

Göpf: Ja - uf all Fäll. Ich mache daas. Wenn sii iin chönnted in Schach halte.

Bettina: Esoo en Sprenzel - käs Problem.

Göpf: *(zieht Handy aus der Tasche, stellt Polizeiruf ein)* Daa isch Gopfried Hürlimaa, Redaktion "Blitz" - *(hält den Hörer zu, zu Bettina)* - das tört ich gaar nümme säge, sträng gnaa, sit s mich in Pension gschickt händ. *(ins Telefon)* ...en Ueberfall - - wett ich melde. De Kiosk vo de Frau -- Stutz, gälled sii -- a de Christoph-Blocherstrass... *(zu Bettina)* ...wivill?

Bettina: 17.

Göpf: Christoph Blocherstrass 17... Nei - ich han en chönne überwältige... zäme mit de Laadebsitzeri. Ja, uf all Fäll.. Was sind sii? ... Scho uf em Weg sind sii? Denn sind sii... uf all Fäll. *(schaltet Handy aus, zu Bettina)* Sii sind uf em Weg.

Bettina: Er tuet mer fascht echli leid. *(zu Flade)* Sii händ sicher e schwääri Jugend ghaa, gälled sii? En Vatter, wo trunke hät? Oder e Mueter, wo uf de Strich isch? *(zu Göpf)* Me list ja immer wider, dass die aarme Hagle e schwääri Jugend ghaa häged...

Göpf: Ich muess no e Fotti schüüsse. Bevor s en chömmed go verhafte. *(nimmt seine Kamera aus der Fototasche)*

Bettina: Jää - vo iim?

Göpf: Nei, vo ine. Sii sind d Heldin.

Bettina: Grad au no.

Göpf: Scho sicher. Er muess allerdings au druuf. *(zu Flade, der immer noch am Boden sitzt und sich seine Backe reibt)* Los, uufstaa, du muesch au druuf.

Flade: *(steht auf)* Zeerscht schlaat mich das brutaale Schlägerwiib spitaalriiff, denn gönd sii mich go vertäfle bi de Schmier - und ietz söll ich au no uf iri Schiissfotti...

Göpf: Pass uuf was seisch.

Flade: Knips dich doch selber.

Göpf: Gueti Idee. Nachhäär chasch no eini vo **mir** mache.

Flade: Sicher nöd.

Göpf: 's wär aber gschieder. Denn chönnted d Frau Stutz und ich nämlich uussäage, dass kooperatiiv gsii seisch - miech sich nöd schlecht im Polizeirapport, wäär en mildernden Umstand, verstaasch, aber wenn nöd wottsch...

Flade: Was müesst ich denn mache - uf en Aart?

Göpf: Daa anestaa. Soo... *(schiebt ihn in die richtige Position)*

Bettina: Denn müesst er aber au d Pischtole wider i d Hand nää.

Göpf: Dass er öis gliich no cha abknalle und abhaue?

Bettina: Daas isch doch e Wasserpischtole. *(zu Flade)* Gälled si? *(zu Göpf)* Daas han ich sofort gsee, dass das nuur e Wasserpischtole... *(zu Göpf, der die Pistole ängstlich mustert)* Sii sind doch nöd öppe wasserschüüch? Oder? *(sie zielt lachend auf ihn und drückt ab. Mit ohrenbetäubendem Knall geht ein Schuss los. Alle drei erschrecken. Am meisten Flade, der abermals auf den Hintern fällt. Ein Ständer mit Taschenbüchern, der direkt neben Göpf steht, ist durch den Schuss ins Rotieren geraten.)* Wisoo säged sii, daas sei e Wasserpischtole?

Flade: Ich ha nüüt gseit.

Göpf: *(zu Bettina)* **Sii** händ gseit, es sei e Wasserpischtole. Um es Haar hät mich die Chugle töödet.

Bettina: Daas wäär ietz no blööd gsii. *(sie zieht aus dem Ständer einen Krimi. Schüttelt ihn, Kugel fällt heraus.)* Daa isch si ja. *(liesst den Titel)* "Blaue Bohnen - rote Lippen". *(sie schaut von vorne in den Lauf)* Hät s ächt no mee dinne?

Göpf: Passed si doch uuf - um Himmelswille, zeiged si. *(nimmt ihr vorsichtig die Pistole ab. Ehe er das Magazin heraus nimmt, drohend zu Flade:)* Muesch ietz aber ja nöd wellen abhaue, Püürschtli. Ich ha de schwaarz Gürtel im Tai-Boxe. *(demonstriert einen furchterregende Bewegung)* Soo. *(hat das Magazin herausgenommen, gibt Flade die Pistole)* Ietz ziilsch uf d Frau Stutz. Und sii, Frau Stutz, holed uus zu irem Jahrhundert-Hammer. *(Frau Stutz und Flade nehmen Position ein)* Sii müend aber echli es kämpferisches Gsicht mache, Frau Stutz. Unerschrocke, verstönd sii. Toodesmuetig - soozsäge. Sii sind e Heldin - daas muess me uf de eerscht Blick gsee. *(zu Flade)* Und du muesch krimineller drii luege. Böösaartig. Verschlaage, verstaasch. Sii isch d Heldin - du de Assozial.

Flade: Daas stinkt mer aber.

Göpf: Es söll der ja stinke. Wil s typisch isch für die Assoziale, dass ine alles stinkt. *(man hört Polizeisirene)*

Bettina: Daa chömed s scho.

Göpf: Also. *(gibt letzte Anweisung an Bettina)* Heldin. *(zu Flade)* Und du de Kriminell. *(Er knipst mehrmals. Polizeisirene wird immer lauter und er stirbt dann:)*

Bettina: *(wendet sich ans Publikum)* Und scho isch d Polizei daa gsii. **Und** die eerschte Wundernaase. En Wachmeischer Keller hät de Rapport gmacht - und de Herr Hürlimaa no e paar Fotti. Wie s em d Handschellen aagleit händ. Daas hetted s gaar nöd gmacht, wenn er nöd gseit hett, er müess unbedingt eis Bildli haa mit Handschelle druf. *(Während sie redet, baut sie den Laden ins Stübli um. Zu Göpf, der noch im Laden ist:)* Nämed sii en Kaffi, Herr Hürlimaa?

Göpf: *(während er durch den Perlschnur-Vorhang ins Stübli kommt:)* Ja gern. Ich hett au no e paar Fraage. *(er setzt sich ans Tischchen)*

Bettina: Jesses. *(sie starrt ihm überrascht ins Gesicht)* Sii sind ja de Herr Gottfried.

Göpf: Gsii, 17 Jaar lang.

Bettina: Immer am Dunnschtig, gälled sii. "Fragen Sie Herrn Gottfried". Vor luuter Pischtole und Patroone und Polizei han ich **sii** gaar nöd richtig aagluegt. Debi gseend si genau gliich uus wie uf em Fötteli. Uf Siite drüü, gälled si, grad näbed em blutte Potz-Blitz-Girl amigs. Aber wo s mer aaglütet händ geschter, händ sii au nu gseit "Hürlimaa" worum händ si nöd gseit, dass sii de "Herr Gottfried" sind - gopfridli nonemaal?

Göpf: Ich bin en ja nümme.

Bettina: Dasch ebe schaad. Ich ha s immer gern glese.

Göpf: Ich ha s au gern gschribe. In Pension händ s mich ja scho vor zwei Jaar gschickt, aber de "Herr Gottfried" han ich no törfe wiiter schriibe. Bis denn kürzlich eine gfunde hät i de Scheffetaasche, daas intressieri d Lüüt nümme hüttzutaags.

Bettina: *(füllt während des folgenden Dialogs zwei Tassen mit Espresso)* Miich hät s immer intressiert. Han ine au e paar Maal e Fraag gschickt.

Göpf: Miin Briefkaschte passi in e moderni Boulevard-Ziitig wie e Huusoornig für Steizitmensche is Internet.

Bettina: Waas passt denn besser is Internet? Leder-Sex und Sadomaso? Ein oder zwee Zucker?

Göpf: Drüü - wenn si wänd so guet sii. Merssi vilmaal.

Bettina: (*während sie sich zu ihm setzt, vertraulich:*) Früener sind die Glüschtelere ja zu mir choo, die iischlägige Heftli go poschte, ietz findet s alles im Internet - und denn no ganz anderi Sache, als was ich under em Laadetisch ghaa ha. Aber wenn si doch pensioniert sind - worum händ si denn am Telifoon gseit, si müessed öppis schriiben über mich?

Göpf: Wil s en Umfraag mached... bi Kioskfraue: Wen sehen Ihre Kunden lieber auf dem Titelblatt: Ruth Dreifuss oder Mister Schweiz. Föif Ziile plus Fötteli - sennig Lappalie lönd s mich no mache hie und daa, wenn suscht niemert Ziiit hät... und denn han ich das Affeschwein und ire Kiosk wiirt i däm Moment überfalle, won ich zu de Tüür inechume. letz müend si s grooss usebringe. Uf Siiten eis womüglech.

Bettina: lich uf em Titelblatt? Jä nei. Daas gheisst - Moment: Wenn sii mir chönnted en Gfalle erwiise? Und derzue ane schriibe, dass me mich wott usenekle!

Göpf: Sii au? Wer wott denn **sii** usenekle?

Bettina: De Huusbsitzer. Aber aagschtifted händ en die vo däre "Grüezi"-AG... dasch die Laadeketti. Die wetted em scho lang s ganz Huus abchauffe und e nöii Filaalen eröffne da... zu däne 17 ane, wo s scho händ überall, aber ich weere mich natüürlech...

Göpf: Natüürlech - - törf s nöd z lang werde, Frau Stutz. Sii händ nüüt dägege, wenn ich s uufnimme. (*mit Aufnahmegerät*) Mal luege, öb s... (*testet:*) Eis-zwei - eis-zwei. (*hört ab: Eis-zwei, eis-zwei...*) Okay; Frau Stutz - was händ Sii tänkt, wo Si zmaal i d Pischtole vo däm jugendliche Gängschter gluegt händ?

Bettina: Waas ich tänkt ha?? "Chasch tänke!" han ich tänkt. Kein Stutz chunsch über vo de Frau Stutz. "Wüssed sii, scho miin verstoorbene Maa, de Hansmartin, hät immer gseit: "Me törf sich nöd alles gfalle laa!" "Me muess sich weere." Drum laan ich s mir au nöd gfalle vo däne "Grüezi"-Fritze. Drum weer ich mich. Wenn die mir wänd miin Kiosk ewägg nää, denn säg ich: Es...

Göpf: (*unterbricht sie*) Langed. Die nögschti Fraag: "Händ Sii Angscht ghaa?"

Bettina: (*schüttelt den Kopf*) Eerscht wo mer dä Schuss ab isch - wil ich gmeint ha, es seig e Wasserpischtole.

Göpf: Die löönd mer ewägg, die Wasserpischtole. Sii sind e Heldin und zunere Heldin passt e Wasserpischtole, wie Strampelhösli wüürded zum Arnold Schwarzenegger passe. Z lang törf s au nöd werde. Letschti Fraag: Sind Sii scho emaal in Läbesgfaar gschwäbt?"

Bettina: Gschwäbt? Also "schwäbe" tuen ich sowisoo eher selte - s gaat nöd so gut bi miinere Figuur. Aber Moment emaal: Uf ere Schwäbebaan simmer effektiiv emaal gschwäbt - i Läbesgfaar, wil e Rekruteschuel - vo Walestadt, glaub - oder isch si vo Walliselle gsii - oder us em Wallis - uf all Fäll händ die Rekrute die Schwäbebaan beschosse, mit Panzerwurf-Granate... wil si öisi Kabine verwechsled händ mit eme Panzer, wo si eso hinder em Hügel uufftaucht isch. Offebaar gseend si äänlech uus, d Kabine vo däre Seilbaan und d Panzer i de Armee. Nur dass d Kabine knallroot sind, aber vilicht hät s bi däne Rekruten e paar farbeblindi ghaa. Verletzt isch niemert woorde. Oeppert hät nachhäär gmeint, mir heiged en Schutzengel ghaa. Aber en Herr hät gseit, daas hei kein Schutzengel bruucht, mit däne Panzerwurfgranaate heig i de Schwiizer Armee no nie öppert daas troffe, won er druuf ziilt heig, isch daas au z lang?

Göpf: Nenei, daas isch guet. Seer guet. (*schaltet Gerät aus*) Ietz muess ich aber. Ich muess es ja au no schriibe.

Bettina: Und moorn, händ si gseit, chäämi s?

Göpf: Wenn mer s Glück händ, dass keis Unglück mee passiert, säb wäär natüürlech no besser für uf d Siiten eis. Die werded sich wundere, die geniaale junge Herre... die, wo de Journalismus nöi erfunde händ, wenn nöd sii uf de eerschte Siite stönd, moorn, sondern s Fossil... de Dinosaurier. Soo säged mer mängi Lüüt uf de Redakzioon. (*während er Foto-Tasche und Kassetten-Gerät zusammenpackt:*) Chüürzlich hät eine "Oetzi" gseit zu mir.

Bettina: Oetzi? (*muss lachen*) Oetzi find ich ietz no luschtig.

Göpf: Soo? Finded sii? Ja - ich find s au luschtig, seer luschtig sogaar, wenn moorn über de beschte Story - wo s sit langem ghaa händ im "Blitz", wenn deet ganz grooss staat: "Von Gopfried Hürlimann - genannt Oetzi. Ich cha grad daa use, gälled sii. (*ab nach links*)

Bettina: (*baut Stübli wieder in Laden um*) Ietz hät s em grad no echli uusghänggt - händ sii s gmerkt? Ja, sii, wenn me siis halbe Läbe lang de "Herr Gottfried" gsii isch - und denn söll me ufs maal zum alten lise ghööre... Uf all Fäll hät er nöd z vil versproche. Am nögschte Morge... (*Zuletzt ab ins Stübli. Lässt sich "blitzschnell" - für uns unsichtbar - Strickjacke oder Gilet anziehen, kommt so - "umgezogen" durch Vorhang in den Laden.*) ...luegt mir taatsächlich... (*sie nimmt sich einen "Blitz"*) ...miis eigene tumme Gsicht vom Titelblatt entgege! (*betrachtet die Titelseite skeptisch*) Ich chume ja nie guet uf ere Fotti. (*beginnt zu lesen*)

Aeschlimann: (*betritt den Laden, spricht Schweizerdeutsch mit hochdeutschem Akzent*) Ich hab s diheime scho gelese, Frau Stutz.

Bettina: Grüezi Frau Aeschlimaa, was törf sii?

Aeschlimann: Grützi Frau Stutz - hütt früh bim Frühstück han ich scho zu minem Gusti gseit: "Häsch du das gelese, Gusti, von der Frau Stutz? Sägen sie, händ sie würllich diese Stimme gehört?"

Bettina: Was für e Stimm?

Aeschlimann: Die vo ihrem Herr Gemahl, ihrem verblichene. Sie händ s doch so wunderschön erzellt dem Herrn von der Ziitig!

Bettina: Han ich - soo? Und was törf s sii, Frau Aeschlimaa?

Aeschlimann: So schön händ sie das gseit, ich muss es noch emal lese. *(nimmt Bettina resolut den "Blitz" aus der Hand)* Wo stah es? Da stah es... Da: "Da plötzlich hörte ich von oben eine Stimme, die unvergessliche warme Stimme meines viel zu früh verstorbenen Hansmartin. Ganz deutlich sagte sie: "Lass dich nicht einschüchtern, Schnugeli"! Hät er Schnugeli gseit? Schnugelig! Und sie händ ihn ganz dütlich gehört?"

Bettina: Ich ha gaar nüüt ghöört.

Aeschlimann: Wahrschiinlich sind sie zu uufgeregt gesii. Die Hauptsach isch ja, dass er öppes gseit hät - mit siinere unvergessliche waarme Stimm. Aber der gröschte Knüller isch das mit dem Schutzengel.

Bettina: *(erstaunt:)* Vome Schutzengel staat au no öppis?

Aeschlimann: Jaja, natürlich. Das, was sie erzellt händ dem Herrn von der Ziitig. Von de Kanonekugle, die was ihne um die Ohre gepfiffe sind. Ohne sie zu treffe. Weil ihre Schutzengel sine Händ schützend über sie gehalte hät. Sie sind zu beniide. *(Türglocke. Egli kommt in den Laden getürmt)*

Egli: Sii seiged im "Blitz", Frau Stutz? *(sie nimmt sich einen "Blitz" aus der Auslage)*

Bettina: Grüezi, Frau Egli.

Egli: *(legt den Preis auf den Ladentisch)*

Bettina: Merssi.

Egli: *(betrachtet hingerissen das Bild auf der Titelseite)* Weisch wie guet, Eerewoort!

Aeschlimann: Ich ha grad gseit zu de Frau Stutz: Sie isch zu beniide.

Egli: Wil sii uf em Titelblatt isch? Dasch echt weisch-wie-mega, Eerewoort.

Aeschlimann: Nein, nein, ich meine, sie isch zu beniide um ihres einfache kindliche Gemüt. Sie sind zu beniide um ihres einfache, kindliche Gemüt, Frau Stutz. Nur weil sie sich ihre Kinderglaube an den Schutzengel bewahrt habe, sind sie imstand gesii zu einere solche Heldetat.

Egli: Eerewoort!

Aeschlimann: Hütt früh bim Frühstück hät mine Gusti gemeint, sie hättet eine Uusziichnig verdient.

Bettina: Grad au no. Die nöi "Bunti" wäär scho daa, Frau Aeschli...

Aeschlimann: ...und ich han geseit zu miinem Gusti: "Du, Gusti, die Frau Stutz, die wäre doch **die** Lösung für öiseres Problemlü.

Bettina: Waas für e Löösig? Waas für es Problemlü?

Aeschlimann: (*vertraulich*) Wenn sie emal es Viertelstündle erübrige könne, will ich es ihne gerne useinandersetze. In euserem bescheidene Eigeheim, wenn sie es emal möchte vo inwendig aaluuge. Bi einem Gläsle Schianti.

Egli: (*hat den Bericht überflogen*) Es staat niene en Name. Vo däm Junge, däm mit de Pischtole...

Bettina: Er hät sich au nöd voorgstellt.

Aeschlimann: Nöd vorgestellt? Köstlich. (*zu Egli*) Wiiter unde in dem Artikel staht wie er heisst.

Egli: 's isch no en Häärzige...

Bettina: Mir tuet soo öppert ja leid. Dää hät sicher e schwääri Jugend ghaa.

Aeschlimann: Sie händ ein viel zu gutes Herz, Frau Stutz. Der hät sie doch bedroht... mit einere geladene Schusswaffe!

Egli: Sii, dää hett ja grad so guet chönne zu mir ine choo. (*zu Aeschlimann*) Miin Laade isch direkt vis-à-vis. Nail-Studio Nicole.

Aeschlimann: Jaja, ich weiss. Ich ha mir die Nägel ja auch scho mache laa bi ihne. Wo der Gusti und ich zu däm Gala-Diner iingelade gesii sind.

Egli: Genau. Violett händ sii si welle, gälled si?

Aeschlimann: Nöd violett. Lila.

Egli: Weisch-wie-groovy. Aber wenn däa mit siinere Pischtole zu mir inechoo wäär - ich törf nöd draa tänke. (*nach neuerlichem Blick in "Blitz":*) Uusgsee tuet er no häärzig.

Dürr: (*betritt den Laden*) Mitenend.

Bettina: Nuur es Momentli de Herr. (*zu Aeschlimann*) Waas händ sii ietz gseit, hetted sii gern ghaa, Frau Aeschlimaa?

Aeschlimann: Denn gebend sie mir halt eine "Bunte", wenn sie scho da isch.

Bettina: (*reicht ihr eine "Bunte"*) Vier Franke wäär daas. (*zu Dürr*) Was törf s sii?

Dürr: Ich wott nüüt chauffe.

Bettina: (*zu Aeschlimann, die ihr eine Note reicht*) Merssi. Und sächs. (*zu Dürr*) Wie meind sii?

Dürr: Ich ha mir gseit: Worum luegsch nöd emaal vorbii bi däre Frau Stutz, statt dass ere grad en Chargé-Brief schriibsch, vo de Kanzlei uus.

Bettina: Wisoo wänd sii mir en Chargé-Brief schriibe?

Aeschlimann: Von der Kanzel uus?

Egli: Die Pfärrer sind au nümme, was emaal gsii sind.

Dürr: Ich will ja nöd, wenn ich nöd muess. Ich bi immer dafür, dass me sich gütlich einiged. Uussergrichtlich... (*gibt ihr sein Visitenkärtchen*)

Bettina: (*liest*) "James Dürr, lic.jur." - Sii, wenn s wäge däne "Gluschtig"-Stängeli isch, die han ich **müesse** returniere a d Fabrik: Die händ überhaupt keis Himbeeri-Arooma ghaa - han ich nöd ine au eis zum Probiere ggää, Frau Aeschlimaa?

Aeschlimann: Jaja, jaja - sie händ mir eins gegeh. (*zu Dürr*) Aber die händ statt von Himbeeri vo Fisch geroche.

Bettina: Vo Fisch, wo nümme frisch isch.

Aeschlimann: Schüüsslich, kann ich ihne säge, schüüsslich. (*zu Egli*) Händ sie nöd au gefunde?

Egli: Weisch wie gruusig, Eerewoort. Uusgsee hetted s no häärzig.

Dürr: Losed si, die Stängeli gönd mich nüüt aa - egal wie s gschmöckt händ.

Bettina: Also wenn sii i däm Fall sötted vo de "Grüezi"-AG choo, chönd si grad wider adiö sääge.

Dürr: Sii meined d Laade-Chetti? Mit däre han ich no weniger z tue als mit irne gruusige Fischstääbli. Ich vertrette de Herr Vasella.

Bettina: Waas für e Herr Vasella?

Dürr: De Herr Franz Vasella. Daa isch d Vollmacht. *(zieht Papier aus der Tasche, hält es Bettina hin. Dann zu Egli, auf Foto im "Blitz" deutend:)* Daa, dää, wo grad attackiert wiirt vo der Frau Stutz. Brutaal attackiert, wenn ich präzisiere törf.

Bettina: Ich ha de lidruck ghaa, **er** attackieri **mich**?

Egli: Und daa staat, er gheissi Flade, nöd Vasella!

Dürr: Siini Kolleege säged em Flade. Und sii säged em Flade - wenn ich daas klaarstelle törf - wil er eher en Weichen isch. *(zu Bettina)* 's Gegeteil vo agressiiv, vo brutaal. Weich, naachgibig, sampft wien e...

Bettina: Chueflade, wenn me driitramped.

Aeschlimann: Köstlich.

Dürr: Miin Mandant isch uusgsproche friidfertig.

Bettina: Usser wenn er grad Lüüt bedroot.

Aeschlimann: Mit einere geladene Pistole, da staat es schwarz auf wiiss.

Dürr: Daas hät er doch zum Spass gmacht. En Scherz soozsäge.

Bettina: Losed sii, er tuet mer ja uf en Aart au leid, aber...

Dürr: Die Aart und Wiis, wie sii reagiert händ...

Egli: Weisch-wie-mega, Eerewoort.

Dürr: Unverhältnismäässig isch es gsii. Aber es git sicher e Müglicheit, Frau Stutz, die Sach güetlech... Wenn mir chönnted under vier Auge...

Bettina: Ich cha doch de Laade nöd elleige laa, zmitzt am Vormittaag.

Egli: Jesses, ich muess au übere. D Frau Freuler cha jede Moment... *(Egli ab)*

Aeschlimann: Ich nimme gern noch ein Cola, Frau Stutz (*zu Dürr mit Betonung:*) und lose zu, wie sie mit alle Mittle versuched, die arme Frau Stutz inzuschüchtere, Gottfriedstutz noch einmal.

Dürr: Bite! Bitte! Ich ha nüüt dägege, wenn sii wänd debii sii...

Egli: (*kommt eilig zurück*)

Dürr: Sii au vo mir uus.

Egli: (*erklärend zu Aeschlimann*) D Freuler chunt ja eerscht am viertel voor. (*zu Bettina*) Ich nimm au no es Cocki.

Dürr: Was ich ha welle säge: Em Herr Vasella isch es Unrecht widerfaare. Sii händ iin mit Brachialgewalt nidergschlaage - und zudem sitzt er ietzt in Polizeiverhaft. Wie en gemeine Verbrecher. Zwiifelsfrei staat iim für die erlitteni Unbill en aagmesseni Gnuegtueig zue.

Bettina: (*bringt die zwei Cola*) Proscht - näägeli. Waas wüürded sii denn under "aagmesse" verstaa?

Dürr: Müglicherwiis hät siis Ghöör Schade gnaa...

Aeschlimann: In de Disotheke ruinierend die sich ihr Gehör. Da bruucht es keine Ohrfiige mehr.

Dürr: Wüürd mich nöd wundere, wenn siis rechte Oor im Eimer wäär.

Egli: Sii hät em aber links eini gwäsche. Weisch wie guet gseet me das uf de Fotti, Eerewoort.

Dürr: Links, rechts, dasch irrelevant. Mit Sicherheit treit er psychisch en irreparable Schade devoo.

Bettina: Daas chönnt ich au phaupte.

Aeschlimann: Und ob! Zum Glück händ sie ihre goldige Humor, mir müsse ganz dringend rede, Frau Stutz über die andere Sach.

Bettina: Hät de Herr - wie händ sii gseit...?

Egli: Flade.

Dürr: Vasella.

Bettina: Hät de Herr Vasella, genannt Flade sii vo sich uus engaschiert? Als siin Aawalt?

Dürr: Dää isch doch vil z weltfremd. **Ich** ha dä Pricht gsee hüttemorge - und ha mir sofort gseit: Däm Mensch gscheet Unrecht. Däm muess ich z Hilf eile.

Bettina: Und denn sind sii g'eilt?

Dürr: Is Undersuechigsgfängnis, ja, sofort, logo.

Egli: Gseet er effektiiv so herzig uus wie uf de Fotti?

Bettina: Und sii händ iim gseit, er chönni e Gnuegtueig verlange?

Dürr: Es Schmerzensgeld, logo. Es isch miini Pflicht als Aanwalt, en Gschädigte uf siini Recht hiizwiise.

Bettina: A waas für en Betraag händ sii tänkt?

Aeschlimann: Sii werdend doch nöd dran denke, auch nur eis einziges Fränkli zu bezahle.

Bettina: Es näämt mich wunder.

Dürr: Z Amerika verlanged s ime sone Fall Millioone.

Egli: Eerewoort?

Dürr: Dollar!

Aeschlimann: Aber mir sind immer noch in der Schwiiz.

Dürr: Und ich bin ja wie gseit an ere gmüetliche Einigung intressiert. Vermuetlich chönnt ich miin Mandant dezue überrede, dass er z fride wäär mit - - säged mer - - 100'000.

Bettina: Potztuusig! 100'000 - daas wäär alles?

Dürr: D Kauzion chääm natüürlech no dezue.

Bettina: Kauzion?

Dürr: Dass ich en cha uuslööse us em Polizeiverhaft, wil Fluchtgfaar bestaa chönnti. Die Richter sind ja soo öppis vo misstrauisch.

Aeschlimann: Und die Frau Stutz söll daas bezahle?

Dürr: Sii isch ja verantwortlech defüür, dass er nöd uf freiem Fuess isch. 30'000 sötted lange. Und denn müessted sii em natüürlech no de Gegewert vo siinere Pischtole ersetze. Die händ s ja iibhalte uf de Polizei.

Bettina: Und für daas alles, meined sii, müesst ich uufchoo?

Egli: Weisch wie gmeein, Eerewoort.

Dürr: Für miin Mandant isch es au kein Schläck.

Bettina: *(fängt scheinbar verständnisvoll an)* Ja - me muess sich daas emaal voorstelle! Er chunt - sanftmüetig und fridfertig wien er isch - da ine, hebt mir siin Revolver - nuur zum Spass natüürlech - under d Nase. Wott mir, wil daas so en guete Scherz wäär, de Chlütter klaue, won ich vom sibni am Morge bis em halbi sibni am Aabig ha müesse chrampfe defüür, mich hundertmaal bücke defüür und hundertmaal vergässe dass mer d Füess wee tüend und d Bei wee tüend und s Chrüüz wee tuet - und tankschöön säge und bittschöön säge und schööni Grüess säge "a d Frau Gemaalin", au wenn die "Frau Gemaalin" eis vo dänne Hüener isch, wo mer scho tuusigmaal de Nerv uusgrisse händ, und ietz wetted sii no hunderttuusig plus Kauzioon plus de Gegewert vo däre spassige Spiilzüüg-Pischtole, wo scharf glaade gsii isch, wil ich däm beduurenswerte Herr Flade statt d Chölle us de Kasse blooss en Oorfiige ggää ha... gseend si deet das Glöckli, wo bim-bim macht. Undedraa hät s e Tüür, und die setted sii ietz zuemache und zwaar ganz schnell und vo usse, suscht bruuched mer glich no en Schutzengel, aber nöd für mich, sondern für sii, Herr Rechtsanwalt. *(Dürr weicht vor ihr zur Ladentür zurück. Zuletzt schleudert sie ihm - entweder ganz leise oder sehr laut - statt "usse" ins Gesicht)* Adiö.

Dürr: *(fluchtartig durch die Ladentüre ab. Dann öffnet er sie noch einmal einen Spaltbreit und sagt:)* Sii ghöred no vo öis. *(zieht die Ladentür sofort ängstlich wieder hinter sich zu.)*

Aeschlimann: Dem händ sie s aber geseit. Bravo!

Egli: Weisch wie guet, Eerewoort! Jetz muess ich aber wüürklich übere. *(Sehr eilig ab durch die Ladentür, kommt sofort noch einmal zurück, um sich den "Blitz", den sie vergessen hat, zu holen.)* Dää hett ich fascht verschwitzt. *(macht Türe zu und gleich wieder auf, ruft:)* Ich chumm s nachhär gschwind übere go zaale. *(Türe zu und ein letztes Mal auf:)* 's Coki. *(definitiv ab)*

Aeschlimann: E geschupftes Huhn. Lauft ihres Lädeler eigentlich?

Bettina: Wenn s besser lauffe wüürd, wäär sii nöd so vil bi mir.

Aeschlimann: Sägend sie...?

Bettina: *(noch ganz erschöpft von ihrem Ausbruch)* Was söll ich no säge?

Aeschlimann: Jetz händ sie ihn doch bestimmt wieder gehört? Ihre Herr Gemahl, ihre verflossene. Wie er ihne vom Himmel herunter souffliert hät, sie solle sich nöd alles gefalle lasse.

Bettina: *(wendet sich ans Publikum)* Daas muess mir niemert suffliere - ietz scho gaar nöd, wo s mer mit em Zeis so uverschamt ue wänd. Nuur dass die vo de "Grüezi"-Ketti entlich chönnted iimarschiere. *(beginnt mit dem Umbau)* Zum Glück hät s Laadeglöckli de ganz Morge bimled - ich bi gaar nöd dezue choo, mir Gedanke z mache. Wo denn am zwölfi de Herr Gottfried uuftaucht isch, han i de Laade zuegmacht - und öis beide en Kaffi.

Göpf: *(ist von Laden her aufgetreten, hat sich gesetzt. Bettina schenkt ihm Kaffee ein.)* Soo? Händ sii s glese?

Bettina: Händ sii gmeint, nöd?

Göpf: Und?

Bettina: Echli fescht uusgschmückt händ sii s... mit Schutzengeli und Stimmen us em Jensiits.

Göpf: Daas gfallt de Leser. *(da sie ein skeptisches Gesicht macht)* Uf de Redakzioon han ich nu Kompliment überchoo. Sogaar de Lanfranchi, dasch däa, wo "Oetzi" gseit hät zue mer, sogaar de Lanfranchi hät - - gmacht: *(Zeichen mit Daumen und Zeigefinger für "vorzüglich")*

Bettina: Defüür verlangt en gwüsse Herr Dürr vo mir 100'000 Stei.

Göpf: Waas? Für waas?

Bettina: Schmerzensgeld für öisen Revolverheld vo geschter - plus e Kauzioon, dass er frei chunt - und denn no öppis für d Pischtole, wo s em uf de Schmier erwägg gnaa händ.

Göpf: Und daas wott er **vo ine**?

Bettina: Ich hett em ringer no en Plastic-Sack ggää, dass er d Stütz cha iipacke... und e paar Gummibäärli für uf de Heiwääg. *(wütend)* 100'000 Franke!

Göpf: *(beginnt zu strahlen)* Guet! **Sau**-guet. Dasch s beschte, wo hät chönne passiere.

Bettina: Soo? Aha? Denn muess ich ietz zeerscht emaal en Goniagg haa. Und nachhäär säged sii mir bitte, i wellere Klappsmüli ich si törf aamelde. Dööt ghööred sii nämlech ane. Wenn sii daas sauguet findet. *(Sie hat sich eine Schnapsflasche gegriffen.)* Vo ine hett ich öppis anders erwaarted, Herr Gottfried. *(mit Bezug auf den Cognac)* Wänd sii au eine?

Göpf: En dopplete! Zur Feier des Taages.

Bettina: Ich verstaa no immer nöd, was es da sött z fiire gää.

Göpf: Ich erkläär s ine ja. *(bedankt sich für den Schnaps)* Merssi. Prosch. *(trinkt genüsslich)* Also: Öisi Story isch e Bombe. Aber die bescht Story vo hütt isch moorn Altpapiir. Usser wenn si e Fortsetzig hät. Wenn ich moorn öppis Nöis cha bringe, wo genau so spannend isch wie daas vo hütt, oder no spannender. Und daas wäär ietz ebe die Uverschämtheit vo däm - wie gheisst er?

Bettina: Dürr. (*reicht ihm Dürrs Kärtchen*)

Göpf: Nie ghöört.

Bettina: Ich ha gmeint, sii känned jede.

Göpf: ...won ich muess kenne. lin känn ich nöd, also muess ich en au nöd kenne. En Nobody, une quantité négligeable. Was händ denn sii gseit zuenem?

Bettina: Ich han en usegheit.

Göpf: Aber nöd scho wider - zuegschlaage?

Bettina: (*entriistet*) Ich bi doch kein Skinhead. Gseen ich uus wie en Skinhead?

Göpf: Nöd direkt.

Bettina: (*muss lachen*) Vil hät allerdings nöd gfäält. Dää isch ab wie s Bissiwetter.

Göpf: Hät s öppert gsee?

Bettina: Zwoo Kundinne sind im Laade gsii.

Göpf: Groossaartig. Woo find ich die?

Bettina: Sii wänd si doch nöd...?

Göpf: Zitiere, natüürlech... mit eme Bildli. Die händ sicher Fröid, wenn s au im "Blitz" chömed moorn.

Bettina: D Frau Egli schoo - aber d Frau Aeschlimaa... Dasch e "Mee-Besseri". Sii hät mich übrigens iiglaade in iri "Willa".

Göpf: Gseend si. Glii werded sich alli um sii riisse.

Bettina: Usser em Huusmeischer, wo mee Zeis wett vo mer. Und em Herr Dürr, wo 130'000 Franke wett vo mer. Woo söll ich daas alles häärnäa, Gopfridstutz nonemaal?

Göpf: Fragen Sie Herrn Gottfried, Frau Stutz!

Bettina: Ich frög en ja.

Göpf: Und er git ine au en Antwort: "Liebe... "Vorname?"

Bettina: "Bettina"!

Göpf: Hübsche Vorname, seer hübsch. "Liebe Bettina - seit gestern bist du eine Heldin. Seit heute hast du deshalb viele Fans - ab morgen wirst du noch mehr haben. Und all deine Fans stehen hinter dir und werden dich nicht im Stich lassen. Also: Kopf hoch." Händ sii d Adresse?

Bettina: Vo wäm?

Göpf: Vo däne Augezüüginne.

Bettina: D Frau Egli hät ires Läädeli grad vis-à-vis. Nail-Studio Nicole. Sii gheisst Nicole. Dasch en schöne Vorname.

Göpf: Mit gfallt "Bettina" besser. Und die ander? Händ sii e Telifoon-Nummere?

Bettina: I de Kunde-Kartei. Müend sii si grad ietz haa.

Göpf: Was du heute kannst besorgen...

Bettina: *(geht durch den Vorhang in den Laden)* Moment...

Göpf: *(zieht Handy aus der Tasche, geht in die entfernteste linke Ecke, leise:)* Chönnt ich de Herr Dürr haa? -- Hoi James, da isch de Göpf - - häsch de Frau Stutz en schöne Schrecke iigjagt. -- Sii dir au? Ja - die cha rabiater werde, los - ich ha der nu welle säge: Mir zwee känded öis nöd - klaar? -- **Worum** nöd? Wil si daas nöd begriiffe wüerd - dass me öppis hii und daa echli manipulierte muess - damit s no dramatischer wiirt - du, nei - die isch ietz esoo blöodsinnig eerlich und gradlinig, fascht scho naiv und drum - sii chunt zruck, fertig. *(schaltet eilig sein Handy aus)*

Bettina: *(kommt zurück)* Händ sii telefoniert?

Göpf: Mit de -- Redakzioon, ja. Ha s doch müesse aamelde, dass moorn grad nomaal en Knüller chunt über sii.

Bettina: *(gibt ihm einen Zettel)* Dasch d Nummere vo de Frau Aeschlimaa.

Aeschlimann: *(poltert von draussen an die Ladentür, schreit)* Frau Stutz - hallo - mache si uuf.

Bettina: *(ruft)* Moment. *(zu Göpf)* Ich glaub, daas isch si grad selber. *(ruft)* Chume. *(Geht durch den Vorhang in den Laden. Man hört sie die Ladentür aufschliessen.)*

Aeschlimann: Warum händ Sie denn abgeschlosse?

Bettina: Ueber Mittaag bschlüüss ich meischtens.

Aeschlimann: Aber nöd immer. Jüngst war ich doch emal da, da war offe.

Bettina: Ja - wenn vil loos isch... chömmet si doch grad hindere, es isch öppet daa, wo sowisoo mit ine wett rede. *(kommt mit Aeschlimann, stellt vor)* De Herr Hürlimaa, er hät dä Artikel gschribe im "Blitz" - d Frau Aeschlimaa! Woo brennt s Frau Aeschlimaa?

Aeschlimann: De Gusti hät angerufe, vom Flughafen uus, er muss geschwind nach Brüssel übere für sine Firma. Gügeli iinkaufe, jetz wo mer sie wieder importiere dörf us Belgien und sie noch so billig sind. *(zu Göpf)* Wunderschön händ sie das geschriebe, wie der Verfllossene von der Frau Stutz sinem "Schnugeli" Mut gemacht hät. Us dem Jensits herunter.

Göpf: Isch guet, gälled si?

Aeschlimann: Gut isch numme der Vorname. *(zu Bettina)* Der Gusti hät geseit, ich muss **sofort** mit ihne rede. Ueber das Problem, wo sie eus helfe münd.

Bettina: Möchtet si au en Kaffi?

Aeschlimann: Ja gern. *(zu Göpf)* Wenn s e Gläsle Cognac dazu gibt, kann ich nöd nei säge.

Bettina: *(während sie Aeschlimann Kaffee und Schnaps einschenkt)* Ietz verraated s mer aber entlech, was daas für es Probleem isch.

Aeschlimann: Sie händ es villicht au scho gehört: Diese Ladenkette "Grützi", die will da irgend neumend in euserem Quartier eine Filiale eröffne.

Bettina: Nöd irgend nöime. Daa! Die ganz Ligeschaft daa wänd s em alte Toggwiler abkauffe. Und **mich** ussegheie.

Aeschlimann: Was? Hier? Da bi ihne soll dene ihre Filiale anekomme? Das isch ja grossartig! Fantastisch! Fabelhaft!

Bettina: Dass sii mich wänd ussegheie?

Aeschlimann: Nein, nein - so ha ich s natürlech nöd gemeint. Ich ha nur gemeint: Es trifft sich uusgezeichnet, dass sie persönlich auch schlechti Erfarunge gemacht händ mit diesere "Grützi"-AG.

Bettina: Denn sind **sii** au dägege?

Aeschlimann: Jaja - vehement. Mine Gusti und ich, mir suche Gesinnungsfründe, wo eus helfend gegen dieses Scheiss-Grützi... *(zu Göpf)* Entschuldiget sie de harte Uusdruck.

Göpf: Bitte, bitte. Vo mir uus chöned sii si zämmeschiisse, so vil si wänd.

Bettina: Was händ den **sii** dägege?

Aeschlimann: Das isch doch bis jetz ein ruhiges Quartier gesii, aber wenn die Lüt emal alle hier iinkuufed... mit dem Auto, so rücksichtslos wie die Lüt sind.

Göpf: Defüür chäämted sii grad vor de Huustüür alles über.

Aeschlimann: Des händ mir nöd nötig. Mir könne eusere Chikita überall hinschicke in der Stadt, um für eus zu poste.

Göpf: Iri Chikita?

Aeschlimann: Euseres Meitli. Isch ja gespässig, gellend sie, dass die Dienstmeitli in Spanie heissend wie die Banane.

Bettina: Ich ha gmeint, ires Meitli gheissi **Conchita**.

Aeschlimann: Conchita - Chikita, das is doch Hans was Heiri, wie mir in der Schwiiz sägend. *(Ladenglocke bimmelt)*

Bettina: Ietz han ich nümme bschlosse vorne. Aexgüsi gschwind. *(geht in den Laden, off:)* Grüezi Herr Bänziger.

Bänziger: *(off:)* Frau Stutz.

Bettina: Wie immer, Herr Bänziger?

Bänziger: Aber **zwei** Päckli, bi moorn uswärts.

Aeschlimann: *(leise, vertraulich)* Unter eus geseit: Es isch auch no wege dem Lade an der Emil-Landoldtstrasse vorne. Dass mir gege diese "Grüezi"-Filiale sind. Der Lade gehört ja minem Gusti, und es wär natürlich ärgerlich, verstönd sie, wenn da ganz in der Nähi die Konkurrenz sich iiniste könnti.

Bettina: *(off:)* ...und en schöne Taag no, Herr Bänziger. *(kommt durch den Vorhang zurück)* Ietz wetted si, dass ich bi ine mitmache?

Aeschlimann: Nöd bloss mitmache, Frau Stutz. Jetzt wo sie öpper sind, die was jeder kennt, jetz möchtend mir sie natürlich am liebste als eusere Präsidentin.

Bettina: Aber Präsidentin müessted doch **sii** werde, Frau Aeschlimaa? Sii und ire Maa sind ja d Iniziante, wenn ich s recht vertande ha.

Aeschlimann: Und drum wüürdi mir das Amt zuestaa, da händ Sie recht. Mine Gusti hät aber Bedenke geäusseret.

Göpf: Wil er bi de Konkurrenz isch?

Aeschlimann: Des bruche mir de Lüt ja nöd uf die Nase binde. Suscht gibt es numme es dumms Geschwätz, me weiss ja, wie die Lüt redent. Nei, er hät gemeint, bi den einfache Lüte us em einfache Volk würd ich müglicherwiis nöd so gut ankomme. *(zu Göpf)* Dass mir zu die besseren Kreise gehörend, mine Gusti und ich, das merkt auch ein Dubeli, hät der Gusti gemeint.

Bettina: Und ietz meind sii...?

Aeschlimann: Dass öpper wie sie die bessere Schangsen hätte. Die Sympathie zu gewinne von de Lüte. *(zu Göpf)* Oder sehn ich das lätz?

Göpf: Nenei! D Frau Stutz isch ideal. Wien ich gschribe ha: E Heldin. Sympathisch, bescheide...

Bettina: Und waas no?

Göpf: Scharmant, seer scharmant.

Aeschlimann: Und **sie** sind meini es birrebitz ein Verehrer vo ihre.

Bettina: Ietz höred si aber uuf!

Aeschlimann: Doch, doch - dem Herrn Hürlimaa hät es, wie mir sägend in der Schwiiz, es birrebitzli den Aermel inegenoh. Das han ich scho zwischi de Ziile heruusgspürt, wie ich ihre Artikel gelese ha, Herr Hürlimaa.

Göpf: Worum au nöd - si imponiert mer, seer sogaar, das striit ich gaar nöd ab, und ich bin überzüügt, dass si e grossaartigi Präsientin gääbti für öiri Akzioon. Wie gheisst die überhaupt? Händ er scho en Name?

Aeschlimann: Den Name händ mir no nöd.

Bettina: "Adiö Grüezi" - chönnt me doch säge.

Göpf: "Adiö Grüezi" - ja! "Adiö Grüezi".

Aeschlimann: Uusgeziichnet. "Adiö Grüezi". Ich ha ja gewusst, dass sie die Lösung sind für euseres Problem.

Göpf: E Gallionsfiguur.

Aeschlimann: Oepper, die was die Rede haltet. Die was mir vorzeige könne, uftrete lasse könne. An eusere Kundgebunge. Buurezmorge und so Sache ha ich mir denkt. Am nägste Fritig wänd mir die erste Pressekonferenz veranstalte, vormittags um halb elfe, im kleine Sali vom Hotel "Rössli", die Inladunge sind scho verschickt.

Göpf: Und für mich git das grad nomal e Story.

Bettina: Es gaat nu leider nöd.

Göpf: Warum nöd?

Aeschlimann: Ihre verflossene Herr Gemahl im Himmel obe wird ihne sicher auch gut zuredede.

Bettina: Dää söll Harfe spile - und mir nöd driischwätze. Ich bi doch ellei da im Kiosk. Ha nöd emaal en Uushilf. Wenn ich **emal** blau mache wett, müesst ich grad s Täfeli "Todesfall in der Familie" a d Laadetüür hänge. Und wenn iir am nögschte Friitig zmitzt am Vormittaag...

Göpf: Stopp! Halt! Sichern! Ich glaube, de Herr Gottfried hät wider emaal eini vo siine legendääre Glanzidee.

Bettina: Grad eso??

Göpf: Ja - grad eso. Mir isch dä Moment iigfalle, wien ich sämtlichi Problemeem vo öise scharmante Bettina cha uf ein Chlapf lööse.

Bettina: Und törf "die scharmant Bettina" frööge, wie sii daas mache wänd?

Göpf: Hä-ä. D Regle Nummeren eis im Journalische-Pruef gheisst...

Bettina: Mach us jedere Mugge en Elefant.

Göpf: Nei! Dasch d Regle Nummere zwei. D Nummere eis gheisst: Lass d Chatz nie z früe us em Sack.

Aeschlimann: Ietzt spannt er öis uf die Foltere.

Göpf: Was ich cha verraate: Sii werded sich iisetze chönne für die Akzion "Adiö Grüezi" - oni dass sii ire Laade müend vernaachlässige.

Aeschlimann: Das wäri ja schenial.

Göpf: Es **isch** genial. Zweitens müend si däm Herr Dürr, respektiive siim Mandant...

Aeschlimann: ... der was die Frau Stutz bedroht hät?

Göpf: "Der was die Frau Stutz bedroht hät" - däm und siim Rechtsverdrehher werded si kein Cent müesse zaale...

Bettina: Wie wänd sii daas fertigbringe? Oni dass mer vor Gricht müend?

Göpf: Säg ich nöd.

Bettina: Worum denn nöd, Gopfridstutz?

Göpf: Wil de Herr Gopfrid, Frau Stutz, sich mit de Sensazioon vo übermoorn nöd wott d Sensazioon vo moorn kaputt mache. Ei Sensazioon nach de andere.

Aeschlimann: Das münd sie mir jetzt aber erläutere.

Göpf: Ich tue s ine ja "erläutere": Moorn staat im "Blitz", dass däa Kriminell, wo öisi heldehafti Frau Stutz überfalle und bedroot hät, dass däa si ietzt - zämme mit siim Aawalt - au no wott ruiniere. Mit absolut unberechtigte, unerfüllbare Forderige söll si bestraft werde für iri beherzti Taat. En einzige "Schrei der Empörung" muess dur d Schwiiz gaa. Vom Säntis bis zum Jura und vo Konstanz bis uf Kandersteg.

Bettina: Zum Ogi ue? Grad au no.

Göpf: Mitleid, Hilfsbereitschaft, Solidarität mit däre schwerkgeprüefte tapfere Frau wiirt d Löösig sii.

Aeschlimann: Bravo kann ich da nur säge.

Bettina: Und ich cha nu säge: Langsam wiirt mir die Sach unheimlich.

Aeschlimann: Aber warum denn? Sie händ die Solidarität ja verdient.

Göpf: Denn wiird ich **übermoorn**, eersch **übermoorn** - wie us ere Wundertüüte - d Löösig fürezaubere.

Bettina: Daa bin ich aber gspannt.

Göpf: Dasch ja de Sinn vo de Uebig. Dass d Leser miinere Story entgegefebered. Und sii vorallem. Ich schriib s ja in eerschter Linie für sii. Ietz isch aber högschti Ziiit, dass ich die diwerse Glanzidee i de Compi töcke.

Bettina: Händ sii nöd - (*ironisch*) - für d Sensazioon **vo moorn** - no es Fötteli welle mache vo de Frau Aeschlimaa?

Aeschlimann: Vo miir?

Göpf: Vo ire? Vo ine?

Bettina: (*soufliert*) Vo ire und de Frau Egli. Als Augezüüginne.

Göpf: Aa - ja natüürlech. Sii händ s ja mit eigene Auge gsee, mit eigene Oore ghöört, wie me d Frau Stutz hät welle kaputt mache.

Bettina: Er meint de Herr Dürr mit siinere Forderige.

Aeschlimann: En ganz en unverschamter Kerli isch das gesy. Und jetzt möchtens sie eine Foti von mir?

Bettina: Iir chönnd grad daa. (*mit Blick auf Uhr*) Ich muess sowisoo wider in Laade. (*geht durch Vorhang ab*)

Göpf: (*schaut sich um*) Echli eng daa ine.

Aeschlimann: Warum machend sie ihre Schnappschuss nöd vor euserem Eigenheim. Es isch grad hinter dem Brüggli - nur e Katzesprung, wie mir in der Schwiz sägend. Und es wäre en sehr en gediegener Background für ihre Foti, die kunnt doch im "Blitz"?

Göpf: Moorn isch si drin. Guet - denn göömmer vor ire gedigeni Background, mir chönnd grad daa. (*deutet auf den Ausgang links*)

Aeschlimann: (*bleibt noch einmal stehen, vertraulich*) Und sie meinend, dass die Frau Stutz ihrere Uufgab wird gewachse sy? Wenn sie zum Biispiel eine kliine Rede halte sötte? Weiss sie, was sie muss säge?

Göpf: Daas muess si gaar nöd wüsse. Die Reed schriib ich ire. Wenn ich si scho bekannt und berüemt mache, chan ich si doch nachhäär nöd im Stich laa.

Aeschlimann: Da bin ich seer erlichteret. Die Frau Stutz kann es sicher ganz uusgezeichnet vorträge, aber das Konzept, gellend sie, der geistigi Background...

Göpf: De Clinton schriibt siini Reeden au nöd selber. Dää hät Lüüt, wo alles für iin mached.

Aeschlimann: Ja - gellend sii, mir wüssend, was der Herr Clinton sich alles mache lasst von andere Lüte, sie händ mich scho verstande... (*beide - Aeschlimann kichernd - ab nach links*)

Bettina: *(kommt durch den Vorhang. Da es ein Tag später ist, hat sie etwas anderes an. Während sie im Stübli aufräumt, zum Publikum:)* Die Aeschlimaa hät mer effektiiv en Floo is Oor gsetzt. Mit irem "verblichene Herr Gemaal". Was meined **Sii:** Chönnd öis die Verstoorbene zuelose? Zueluege vo oben abe? Ich cha mer s ja irgendwie nöd recht voorstelle. Aber falls de Hansmartin mir gliich sött zueglost haa geschter.. denn hät er kei Fröid ghaa... won ich gseit ha, statt mir driischwätze söll er lieber Harfe spile. Wenn s soo öppis wie en Himmel git - - und wenn de Hansmartin deet isch: Harfe spile lönd s en ganz sicher nöd deet obe. Dää isch scho daa unde soo öppis vo unmusikaalisch gsii. Wenn däa nu echli mit gmöönt hät bi "Grüeziwool Frau Stirnimaa", hät s eim scho d Schue uuszoge. *(nach oben)* Sorry! Duu, wenn s mer nöd glaube wottsich, denn zupf em Mozart selig öppis voor uf diinere Harfe oder em Louis Armstrong selig - oder em Wysel Gyr, däa isch ja au scho bi öi obe, däa aarm Hagel... *(beginnt den Umbau)* S Driischwätze nimm ich zrugg. Daas wüürd er nöd mache. Er hät scho zu Lebziite nie vil gredd. Mir händ öis au suscht verstande, gäll du, Hamme. Aber es Zeiche chönntsich mer eigentlech scho gää. Es passiert so vill uf s Maal im Moment, dass ich effektiv nümme recht weiss - - was ich söll mache - - oder nöd söll mache. Weisch, waas? Die eerscht Persoon, wo ietz zu de Laadetüür inechunt, wenn daas öppert Netter isch, öppert, won ich cha traue, denn gheisst daas: Du findsch es okay, dass ich mitmache... bi däm wo de Herr Gopfried vo mir wett - bi dären Akzioon vo de Frau Aeschlimaa... Säb wäär ja i miim eigene Intresse. Also: Die eerscht Persoon, wo inechunt, isch daas abgmacht? *(die Türglocke bimmelt - wenn möglich etwas anders als sonst: Melodischer, "überhöhter", "himmlischer". Bettina dreht sich erwartungsvoll strahlend um.)*

Dürr: *(kommt herein)*

Bettina: Jä nei! *(nach oben)* Du findsch es **nöd** okay? Du bisch **nöd** iiverstande? Oder luegsch mer effektiiv gaar nöd zue. Wil s der egaal isch, wie s mir daa unde gaat.

Dürr: Füered sii Sälbschtgsprääch?

Bettina: Muess tänk. Mit **ine** wett ich nämlech nöd rede.

Dürr: Losed sii, ich han au keis Bedürfnis. Nach däm froschtigen Empfang geschter. Aber de Göpf hät gemeint...

Bettina: De Göpf? Dää kennt sii gaar nöd. Er heig no nie vo ine ghöört, hät er mer geschter gseit.

Dürr: (*merkt, dass er sich "verschnäpft" hat*) Ja - daas stimmt, daas stimmt. Geschter hät er no nie öppis ghöört vo mir. Drum hät er ja hütt so böös gschriben über mich. Aber denn hät er mir aaglüüted. Und mir händ es seer es konstruktivs Gsprööch gfüert mitenand.

Bettina: Was sii nöd säged.

Dürr: Wien ich s geschter scho gern mit ine gfüert hetti, wenn si nöd eso...

Bettina: Worum chömmet si denn scho wider? Wenn si doch wüssed, dass me mit mir kei konstruktivi Gsprääch cha füere?

Dürr: De Göpf hät ebe gmeint - de Herr Hürlimaa - mir welled öis bi ine treffe, wil si ja au müend iiverstande sii.

Bettina: Bi nöd.

Dürr: Ueber Mittaag, hät er gmeint, heiged si Ziiit zum Rede.

Bettina: Ietz isch doch nanig Mittaag... (*schaut auf die Uhr*) Jesses - föif vor zwölfi und no kei einzigi "Glücksposcht" verkauft, daa wiirt d Frau Kälin Fröid haa.

Göpf: (*betrifft in Eile den Laden*) Tschuldigung, ha mi verspääted. Häsch de Frau Stutz scho chönne erklääre...

Bettina: Erklääred si mir lieber, wisoo si hütt mit öpperem per "du" sind, wo geschter no "une quantité négligeable" für si gsii isch. Oepper, wo me - ich zitiere - nöd muess känne.

Dürr: (*zu Bettina*) Daas hät er vo miir gseit?

Göpf: Ich han en nöd kânt - genau drum han en ja unterschätzt. Und vilicht echli bööser über en gschribe, als er s verdient het.

Bettina: Mir hät s gfalle.

Göpf: Ja - für si isch es au e Bombe gsii. "S Telifoon lauft heiss uf de Redakzioon. Luuter Lüüt wo ine wänd iri Hoochachtig zum Uusdruck bringe. Aber um uf de Herr Dürr zruckzchoo: Ietz, won ich en ha törfe känne leere, han ich miis Urteil müesse korrigiere. Mir händ es seer es konstruktivs Gsprääch gfüert mitenand.

Bettina: Daas hät de Nobody au gseit. Soo hät er si nämlech au no tituliert: Nobody.

Göpf: Ietz höred si uuf stichle, Frau Stutz. Göömmmer hindere go rede?

Bettina: Wenn mer rede müend, denn redet mer daa. Oeppert wie de Herr Dürr chunt mir nöd i die guet Stube. (*zu Göpf*) Wenn si Stüel müend haa, chönnd sii si ja go hole.

Göpf: Ich hole eine für sii. (*geht nach links einen Stuhl holen*) Mir chönnd da.
(*Geste zur Stehbar*)

Bettina: Oeppis z trinke?

Dürr: Git s en Espresso bi ine?

Bettina: Kaffi git s.

Dürr: I däm Fall en Kaffi.

Göpf: (*kommt mit Stuhl von links*) Und ich es Coki light.

Bettina: (*bringt das Getränk, zu Göpf*) S Coki isch offeriert - par la maison.
(*zu Dürr*) Und die drüü Franke fufzg für de Kaffi ziend mer ab vo däne
130'000, wo si ja vo mir wetted. (*mit Taschenrechner*) 35'144 Kaffi händ
si z guet, denn han ich s abgstottered.

Göpf: Genau über daas händ mer öis underhalte - bi öisem konstruktiiive
Gsprääch. Also: D Kauzioon chönd mer vergässe.

Bettina: Bestaat kei Fluchtgfaar mee?

Göpf: Mir verzichted uf d Aazeig, dasch ine doch recht, sii händ ja gseit, uf
en Aart...

Bettina: ...tüeg er mer leid. Säb tuet er mer au. (*noch unversöhnt zu Dürr*)
Oeppert wo so en Rechts-Biistand hät wie iin, muess eim ja leid tue.

Göpf: (*tadelnd*) Frau Stutz! Was die Gnuegtueig betrifft...

Dürr: ...so hät de Herr Hürlimaa mich chönne überzüüge, dass mir under
Umständ druf chönnted verzichte.

Bettina: Jä...?

Dürr: Ersatzloos.

Bettina: (*zu Göpf*) Isch daas waar?

Göpf: Ich ha s ine ja versproche.

Bettina: Und woo isch de Hake?

Göpf: De Hake, Frau Stutz, isch kein Hake, sondern...

Egli: (*stürmt zur Türe herein*) Ouu guet - sii händ offe. (*zu Bettina*) Sii! letzt
han ich grad vo miim Laaden uus gsee, dass daa usse eine staat - (*zu
Dürr*) - däa gseet haargenau uus wie dä Flade. (*zu Bettina*) Däa, wo
sii vorgeschter überfalle hät. Gnau wie uf de Fotti. Nu fascht no
herziger. (*zu Dürr*) Hät de Flade en Zwillingbrüeder?

Dürr: Dasch nöd siin Zwillingbrüeder. Dää wo dusse staat... daas isch er selber.

Egli: Eerewort? Händ s en lauffe laa uf de Schmier?

Dürr: *(nickt)* Ja.

Egli: Weisch wie krass, Eerewort.

Bettina: Und wisoo schlicht er scho wider um miin Laaden ume?

Dürr: Er schlicht um nüüt ume. Er waarted, bis ich en inerüeffe.

Egli: Söll ich em go rüeffe? Ich gaa gern. *(ohne eine Antwort abzuwarten, eilt sie zur Tür und ruft nach draussen:)* Hee Flade - woo isch er ietzt ane? - -- Söllsch iechoo!

Flade: *(taucht zögernd unter der Tür auf)* -zi...

Dürr: Chömed si ine, Herr Vasella. Si känned ja alli...

Egli: Nei, miich nöd. Ich bi d Nicole Egli. *(Sie hält ihm die Hand hin, die er ergreift.)* Mir ghöört das Nail-Studio vis-à-vis.

Dürr: Mir händ da e Besprechig, Frau Egli. Mit de Frau Stutz - öppis Privaats -- vertraulich!

Egli: *(steht einfach da und strahlt Flade an)*

Göpf: *(will sie loswerden)* Si händ doch sicher Kundschaft däne - in irem Studio.

Egli: *(ohne sich von der Stelle zu rühren)* Ueber Mittaag mach ich nie nüüt ab. *(zu Flade)* Ha immer weisch-wie-Kooldampf am Mittaag.

Göpf: Mir händ wie gseit öppis Privaats z bespreche. Chömed si echli spööter. *(führt sie zur Tür, macht ihr diese vor der Nase zu)*

Egli: *(macht sie wieder auf)* De "Blitz" muess ich no. *(schnappt sich ein Exemplar, ab und gleich wieder zurück)* Hütt bin ich ja schiints au drin. *(dasselbe)* Zaale tuen i s nachhäär. *(dasselbe)* Si händ ja gseit, ich söll später... *(zu Flade)* Mach s guet. *(endgültig ab)*

Bettina: *(in bezug auf Flade)* Worum isch er daa?

Dürr: De Herr Vasella isch zur Ziit aarbetsloos.

Bettina: Ich ha ja gseit, er tuet mer leid.

Göpf: Und drum - han **ich** mir gseit - chönned si irem Herz en Schups gää - und iim e Schangse... wo im gliche Uufwüsche e Schangse für **sii** wäär.

Bettina: Chume nöd druus. *(während sie einen Gang macht, leise nach oben)*
Bisch **du** druuschoo? *(Da von oben keine Hilfe kommt, für sich:)* Ich säge
ja, die losed öis nöd zue. *(zu Göpf)* Chönnted si mir früntlicherwiis
erklääre, wie si daas meined?

Göpf: Er isch aarbetsloos. Chönnt ine also jederziit helpe im Laade. De
Laade hüete - wenn si furt müend - wil me si brucht, bi de Aktzioon
"Adiö Grüezi".

Bettina: Ich söll miin Laade i de Obhuet vo öpperem laa, wo dä gliich Laade
eerscht vor zwee Taag überfalle hät?

Dürr: Ich glaub, er verdient s, dass mer iim e zweiti Schangse git.

Göpf: Dass si iim - trotz allem - Vertraue entgege bringed, meint de James.

Bettina: Ire nöi Duuz-Fründ! Isch echli vil verlangt. *(zu Flade)* Was finded
denn sii? Isch es nöd echli vil verlangt?

Flade: Uf en Aart schoo, moll. Aber de Herr Hürlimaa hät ebe gmeint...

Göpf: Und ich meines immer no: Si sind e Frau, Frau Stutz, wo Muet bewise
hät. En überdurchschnittliche Porzioon Muet. Wenn si iim ietz aber au
no die Schangse gänd, denn bewiised si no mee Muet. Nöd nu de
Muet, sich von ere glaadene Pistole nöd iischüchtere z laa, sondern au
no de Muet, ame Mensch, wo si bis ietz nu vo de schlächte Siite kenne
gleert händ, Vertraue z schenke.

Dürr: Daas häsch schön gseit. *(zu Bettina)* Daas hät er schön gseit. *(alle
schauen Bettina gespannt an)*

Bettina: Ja guet, vo mir uus. *(zu Göpf)* Wenn si so pathetisch werded, chan
ich ja nöd guet nei säge.

Dürr: Alli Achtig. *(er stösst Flade, der verhemmt da steht, an)*

Flade: Merssi.

Göpf: Daas git nomaal e Titelsiite.

Bettina: Moment - de Kiosk wirft aber nöd gnueg ab für zwei, suscht het ich
ja längscht öpper iigstellt.

Göpf: De "Blitz" hät es chliis Spezial-Konto für sennig Fäll. Und wenn de
Scheff blöd tuet und "nei" seit, mach ich e Sammlig under de Leser.

Bettina: Sii, daas wott ich uf kein Fall.

Göpf: Es wär ja nu für so lang, wie si iin bruuched... wil si uf d Barrikaade müend gege die Grüezi-Bedrohig.

Bettina: Es gaat gliich nöd. Uf d Barrikaade muess ich ietz. Am Friitig - jesses, daas isch ja scho moorn - isch die eerscht Pressekonferenz. Und bis er au nu einigermaasse druuschääm, d Sache wüür finde...

Flade: Worum söll ich die nöd finde?

Bettina: Wil ich die einzig bin, wo druus chunt i däm Laade. Für alli andere isch daas es Chaos. Ich bi weiss-Gott nöd stolz druuf, aber es isch esoo.

Flade: Mached si doch en Test: Sibe Sache, wo si verkaufed, au sennig, wo uf en Aart nöd vil verlangt werded. Ich mach e Wett: Es gaat kei -- was wämmer säge - kei föif Minuute, bis alli daa uf em Laadetisch liged.

Göpf: Ietz häsch s Muul echli voll gnaa.

Dürr: Föif Minuute! Daas verlangt ja niemert.

Bettina: Au in zää Minuute schaffed si s nöd.

Flade: Mached mer de Test, denn wüssed si s.

Göpf: Ich wüürd au säge. Gäänd s em e Schangse.

Bettina: Bitte. Guet. Vo mir uus, föif Minuute.

Flade: Drüü wüürded au lange - uf en Aart.

Dürr: Aber si törfed natüürlech au kei Pause mache, suscht sind sii tschuld, wenn er Ziiit verlüürt.

Bettina: Sobald er öppis uf de Laadetisch leit, säg ich em s nögschte.

Dürr: Und wer luegt uf d Uur?

Göpf: Ich lueg uf d Uur. Wivil Minuute?

Flade: Drüü.

Göpf: Okey, paraat?

Flade: Uf en Aart schoo, ja...

Bettina: Ich au.

Göpf: Auf eure Plätze - achtung - fertig - los!

Bettina: *(nennt einen Artikel nach dem andern. Zuerst einigermaßen geläufige, dann werden ihre Wünsche ausgefallener: Druckerzeugnisse, Raucherwaren, Süssigkeiten, Parfumerie.)*

Flade: *(zögert kaum, hetzt und hechtet im Laden hin und her. Ein einziges Mal gegen Schluss dauert es länger, bis er den Artikel entdeckt. Danach holt er aber durch rasendes Tempo wieder auf. Als er fertig ist:)*

Göpf: 2 Minute und 11 Sekunde.

Flade: Denn gämmer als Driigaab no, was si mir hät wellen erspaare: De Autobusfaarplaan Züri Oberland... *(zieht jeweils das Genannte hervor)* S Chilegsangsbuech vo de Alt-Apostole und e Drüerpackig Edelwiis-Kondom mit Vanille-Gschmack Modell "Bill and Monica".

Flade: *(legt alles noch vor Ablauf von 3 Minuten auf den Ladentisch)*

Göpf: No kei drüü Minute.

Dürr: Händ er die Numere iigüebt mitenand? Fürs Variété?

Göpf: Es gseet fascht so uus.

Bettina: Entweder händ si telepathischi Fähigkeite, junge Maa, oder si müend de Laade heimlich uusspioniert haa.

Göpf: Uf all Fäll wäär glaub en Erkläärig fällig.

Flade: *(zu Bettina)* Aber nur, wenn si verspreched, dass ich de Tschopp gliich überchume.

Dürr: Eerscht recht, sött me säge.

Bettina: Versproche.

Flade: Also guet. Als Bueb bin ich mit zwee Kollege immer zu ine in Laade choo.

Bettina: Was händ er denn welle?

Flade: Sii beobachte für en Aart. Mir sind immer schampaar höflich gsii, händ alli Groosse voorlaa. Wenn s nümme anders ggangen isch, hät denn eine vo öis amigs en Gum Lolipopp verlangt für 50 Rappe. Die zwee andere händ wiiter beobachtet, bis mer ganz genau gwüsst händ, wo si waas versorged.

Bettina: Ja - und denn?

Flade: *(strahlend)* Denn hämmer gstole. Uf en Aart.

Bettina: Und ich ha nüüt gmerkt.

Flade: *(immer mehr strahlend)* Hä-ä.

Göpf: Was händ er denn gklaut?

Flade: Zigi, Schoggi - - de "Playboy". *(vorwurfsvoll)* Dää händ si nümme am gliichen Oort, daas hät mich wertvolli Zeentelssekunde gkoschtet.

Bettina: Gopfridli nonemaal, Herr Gopfried, uf was laan ich mich daa ii? Zeerscht klaut er bi mir, denn überfallt er mich und ietz wott er miin Compagnon werde.

Dürr: Me chönnt säge: En biispiilhafti Karriere.

Bettina: Me chönnt au säge: Es wachst mer alles e bitz über de Chopf. *(verstohlen nach oben)* Echli Consulting vo obe - wär das würklich z vil verlangt? *(Sie will schon wieder resignieren, stutzt dann aber, wie wenn sie eine für uns unhörbare Stimme vernähme. Fängt dann zu strahlen an. Nach oben leise:)* Merssi. *(wendet sich an Flade, gütig)* Also, Flade, sii sind engaschiert. Under einere Bedingig: dass si daas alles ietz grad wider versoorget - am richtigen Oort. Und zwaar in gnau 30 Sekunde - achtung, fertig, loos! *(Während Flade in noch wilderem Tempo hin und her spurtet, blendet das Licht aus und die Pausenmusik ein.)*

V o r h a n g

2. A K T

Der Kiosk von Frau Stutz wie zuvor. An gut sichtbarer Stelle hängen nun zwei oder drei selbst hergestellte Plakate mit der Aufschrift "Adiö Grüezi" - wir wehren uns!"

(Flade ist dabei, Zeitungen in einem der Ständer auszuwechseln. Die Ladenglocke bimmelt, Egli kommt herein.)

Egli: Hoi Flade.

Flade: Hoi.

Egli: Weisch nümme, wien ich gheisse.

Flade: Du - nei. Tuet mer leid.

Egli: Ha der s doch gseit geschter.

Flade: Du, ich bi echli durenand gsii - uf en Aart. Won ich daazmaal ha müessen aatraabe.

Egli: Nicole. Isch si nümme böös mit der?

Flade: (*zuckt die Achseln*) Uf all Fäll hät s mer de Tschopp ggää.

Egli: Weisch wie nett, Eerewort.

Flade: Aber lauffe tuet nöd grad vil.

Egli: Dasch doch wäge däre Pressekonferenz. Im "Rössli" vorne. Sind doch alli deet ane hütt vormittaag, si wänd doch alli d Frau Stutz gsee. Die halted e Reed.

Flade: Und si händ nöd ane welle?

Egli: Chasch doch "du" säge, Eerewort.

Flade: Du häsch nöd ane welle?

Egli: Ich ha welle luege, ob du würklech da im Laade... Was häsch für Plään?

Flade: Plään?

Egli: Heja - du bisch doch en Kriminelle. Also muesch doch Plään haa. Wottsch waarte, bis emaal bsunders vil i de Kassen isch und si denn uusraube - oder häsch öppis no Raffinierters im Sinn.

Flade: Du, nei - ich ha gaar nüüt im Sinn. Ich bin au kein richtige Kriminelle.

Egli: Nei? Wär aber weisch wie geil gsii, Eerewort. Isch daas denn diin eerschten Ueberfall gsii.

Flade: (*nickt*) Au miin letschte - uf en Aart.

Egli: Eerewort? Du - weisch, was schaad isch?

Flade: Hä-ä.

Egli: Dass ich nöd daa gsii bin, im Laade, wo du choo bisch. Weisch, ich chume vil daa übere. Go plöiderle mit de Frau Stutz. Oder öppis go poschte.

Flade: Ziiitige?

Egli: Mee Heftli. Illustrierti, und Goldbäärli, weisch die vom Thomas Gottschalk. Und de nöi Roman jedi Wuche. Du, ich ha mer s genau überleit, was passiert wär, wenn ich daa gsii wär.

Flade: Was wär passiert?

Egli: Also: (*fängt zu fantasieren an*) Du hettstch der d Pistole wider gschnappt. Grad bevor d Schmier iifaare wär. Und denn hettstch öis beidi - d Frau Stutz und mich - bedroot mit de Pistole. Und denn hettstch es Fluchtauto verlangt - und e Millioon.

Flade: Ei Millioon?

Egli: Oder e paar, isch ja gliich. Und d Schmier het si müesse bringe. Ime Köfferli. Luuter Tuusigernöötli. Und s Fluchtauto, en Lamborghini, weisch wie mega, Eerewort. Und denn wäred mer devoogfaare.

Flade: Mir?

Egli: Heja - ud hettstch mich tänk als Geisle gnaa. Und mir hetted si chönne abhänke. Und i das Versteck faare, wo s öis nöd gfunde hetted.

Flade: Und wo wär daas gsi?

Egli: Kei Aanig. Du hettstch mer doch d Auge verbunde. Uf em letschte Kilomeeter. Aber im Versteck inne hettstch mer d Augebinde wider abgnaa - und denn hett ich mich i dich verliebt, das passiert fascht immer. Bi senigen Entfüerige.

Flade: Meinsch, dir wär daas au passiert?

Egli: Ich glaub scho. Ich stell mir daas super voor. Du nöd?

Flade: Uf en Aart scho. Moll. Me cha sich natüürlech au suscht verliebe.

Egli: Scho - aber als Geisle wär s eifach weisch-wie romantisch, Eerewort.

Bettina: (*kommt mit Aeschlimann*) Soo - da wääred mer wider.

Flade: Wie isch ggange?

Egli: Ja, verzelled si.

Bettina: Guet, glaub.

Aeschlimann: En Triumph isch es gesy für die Frau Stutz. Gestopft voll und eini Bombestimmung von Anfang aa.

Egli: Eerewort?

Bettina: De Herr Hürlimaa hät mich au ganz toll voorgestellt.

Aeschlimann: Jaja - in die högschte Tön. Und wie die Frau Stutz fertig gesy isch mit ihrere zündende Ansprach...

Bettina: Brandred - säged sii s ruig.

Aeschlimann: ...da hät sich der ganzi Saal erhobe zu einere - wie seit der Gusti immer - zu einere ständige Oh-weh-schen.

Bettina: Defüür isch de Aawalt vo de "Grüezi" suur gsii wie nuur öppis.

Aeschlimann: Händ sie geseh, wie der am Schluss uf de Herr Dürr los isch. Wie eini Furie.

Flade: Isch denn de Dürr au deet gsii?

Aeschlimann: Jaja - der isch doch jetz der Anwalt von eusere Aktionsgemeinschaft. Er hät mir angelüted hütt schon vor dem Frühstück - und sich anerbote, eusere Interesse zu vertrete. Gegen die "Grützi"-AG.

Egli: Eerewort?

Aeschlimann: Ehrenamtlich, hät er geseit. Nur die Spesen.

Bettina: *(leise)* Wer s glaubt...

Aeschlimann: Da musste ich doch zugriiffe, gellend sie.

Bettina: Ich glaub, die striited ietz no - er und dä Aawalt vo de "Grüezi".

Dürr: *(kommt eilig herein)* Entschuldigung, dä Aawalt vo der Grüezi...

Bettina: Was hät er welle?

Dürr: *(zu Bettina)* Dää isch denn suur uf sii. Fasch so suur, sii, wien ich suur gsii bin uf sii, won ich no suur gsii bin uf sii...

Aeschlimann: Was hät er denn geseit?

Dürr: Er werdi defüür soorge, dass si da usse müessed und zwaar sofort.

Egli: Eerewort?

Bettina: Ich ha doch en Mietvertraag. Für drüü Jaar no. Dää chönnd s mer doch nöd eifach chünde!

Dürr: En gueten Aawalt bringt fascht alles fertig. Er phauptet, es gääb en ganz en trifftige Grund, sii usezgheie!

Bettina: Und dää wäär?

Dürr: *(auf Flade deutend)* Er.

Flade: Ich?

Egli: Du?

Dürr: Dass en Kriminelle ietz in irem Kiosk bedieni, seig nöd nuur es öffentliches Aergerniss...

Egli: Weisch wie gemein, Eerewort.

Dürr: ...sondern au en akuti Bedrohig für s ganze Quartier!

Bettina: Was säged **sii** denn da dezue?

Dürr: Wien ich scho gseit ha... *(Achselzucken)* En gueten Aawalt chunt mit fascht allem dure.

Bettina: Aber si selber händ mich ja bestürmt, ich söll en iistelle.

Dürr: Ja - vom menschliche Standpunkt uus isch daas au s begrüesse gsii.

Aeschlimann: Wie es de Herr Hürlimaa so schön geschriben hät in der hüttige Usgab.

Dürr: Aber jursitisch... *(Achselzucken)* Nimmt mich wunder, öb s de Göpf andersch aaluegt.

Bettina: Woo isch dää überhaupt?

Aeschlimann: Ich ha ihn noch welle daran erinnere, dass sie eus ingelade händ zu einem Gläsle in ihrem Lädeli, aber nach der Veranstaltung isch er grad verschwunde gesy.

Dürr: Und es Gsicht hät er gmacht! Wie wenn er saumässig muff wär.

Bettina: Worum sött er denn muff sii?

Aeschlimann: Ich ha - wie mir sägend in der Schwiz - keine Blassi.

Bettina: Vilicht hät er eifach no schnell uf d Redakzioon müesse. Mir gönd hindere.

Dürr: Jä - törf ich denn au mitchoo? I die "guet Stube"?

Bettina: Mir händ öises Kriegsbieli ja begraabe, Herr Dürr. *(scheinheilig)*
Bitte. *(hält Dürr den Vorhang auf)*

Dürr: Merssi. *(geht durch den Vorhang ab)*

Bettina: *(während sie den Vorhang weiter aufhält für Aeschlimann, zu Flade)* Sii chönd Mittag mache, Flade. *(Beide ab)*

Egli: Duu, denn laad ich dich zum Big Mac ii.

Flade: Wisoo du mich? Wisoo nöd ich dich?

Egli: Wil du kei Stütz häsch!

Flade: Und wohäär weisch du, dass ich kei Stütz ha?

Egli: I de Ziitig isch ja gstande, du seisch aarbetsloos.

Flade: Glaubsch du alles, wo i de Ziitig staat?

Egli: Wisoo? Bisch nöd aarbetsloos gsii.

Flade: Duu, ich verzell der s bim Zmittaag.

Egli: Stier bisch uf all Fäll gsii. Suscht hettsch doch nöd müesse d Frau Stutz überfalle. Weisch wie verzwiifled du muesch gsii sii. Eerewort.

Flade: Duu, ja - uf en Aart schoo.

Egli: Und drum laad **ich dich** ietz ii, und denn chasch mer s ja verzelle. Okey?

Flade: Duu, ja - okey. *(beide durch Ladentüre ab)*

Bettina: *(während sie den beiden nachschaut und dann beginnt, den Kiosk ins Stübli umzubauen)* Hett en Alaarmglocke müesse bimmle, won ich gsee ha, wie die zwei gschobe sind mitenand? Waarschiinlech bin ich in Sache Alaarmglocke echli schwäärhöorig. Ich ha si ja nöd emaal ghöört, wo de Dürr verzellt hät, was däa "Grüezi"-Aawalt für Droohige uusgstoosse hei gege mich. Verschrocke bin ich eigentlech eerscht, won ich das mufte Gsicht vom Herr Gottfried gsee ha.

Göpf: *(kommt von links ins Stübli)*

Bettina: Entlech. Die andere händ scho wider gaa müesse.

Göpf: Seer guet.

Bettina: Wisoo isch daas seer guet?

Göpf: Wil ich ine i däm Fall cha under vier Auge säge, wie hässig sii mich gmacht händ.

Bettina: Ich ha sii hässig gmacht? Wisoo han ich sii hässig gmacht?

Göpf: Ich schriib ine e Reed. Zwoo Stund lang han ich draa gfiled. Verreckter als miin Namensvetter Thomas a eim vo siine Theaterstück. Und denn legged sii das Meisterwerk eifach uf d Siite und verzelled öppis völlig anders.

Bettina: Wer hät denn gseit, sii sölled mir miini Reed schriibe?

Göpf: Es isch abgmacht gsii.

Bettina: Aber nöd mit mir.

Göpf: Mit de Frau Aeschlimaa. Hät si ine nüüt gseit?

Bettina: Si hät mir nüüt gseit - und si hät mir au nüüt z sääge. Scho gaar nöd, was ich säge söll - wenn die mich scho wänd als iri - Wortfüereri, isch doch waar.

Göpf: Ich ha ine nu welle d Aarbed abnää.

Bettina: Aber wisoo denn gopfridstutz nonemaal? **Mich** wott die "Grüezi"-Bandi usenekle. **Mich** schikaniered s. **Miin** Huusmeischer hetzed s gege mich uuf. Ietz törf ich doch au vo **miine** Erfaarige rede, vo **miine** Idee, was me söll undernää. Si sind ja debii gsii, si händ s ja ghöört: De Lüüt hät s gfalle, was ich gseit ha, seer sogaar.

Göpf: Daas hät mich am meischte muff gmacht.

Bettina: Waas? Daas hät sii muff gmacht? Sii händ mir dä Erfolg nöd möge gunne?

Göpf: Ietz reded si doch kein Stutz, Frau Stuss - kein Stuss, Frau Stutz. Ich schriibe jede Taag e nöii Lobeshymne uf sii. Mach si jede Taag no bekannter und berüemter und poluläärer.

Bettina: Worum sind si denn muff woorde?

Göpf: Moorn chunt doch nomool öppis. Ueber dä ganz Aalass hütt. Und daas han ich ebe scho gschribe. Hütt am Morged.

Bettina: Ja - vor de Pressekonferenz - händ si **über** d Pressekonferenz...?

Göpf: Ha müesse. Die Siite händ s drum **voorproduziert**. Wäg em Sport.

Bettina: Daas verstaan ich nöd. Dass me über öppis schriibt, wo no gaar nöd passiert isch.

Göpf: Das isch - (*sucht das richtige Wort*) - die höheri Kunscht vom Ziiitigmache.

Bettina: Aber echli gfäärlech. Hät nöd sone Boulevard-Ziitig emaal de Tood vom Papst gmulde, bevor däa überhaupt gstoorden isch?

Göpf: Gseend si, sogar am Papst cha soo öppis passiere.

Bettina: Und was isch ine passiert?

Göpf: Ich ha drüü Stelle zitiert - us irere Reed.

Bettina: Und die sind...?

Göpf: ...us **miinere** Reed. Nöd us **irere**. Wenn daas ietz öpperem uuffallt - öpperem, wo hütt debii gsii isch im "Rössli" - und wenn däa aalüütet uf d Redakzioon oder en Lääserbrief schriibt...

Bettina: ...denn wäär daas schlecht für sii?

Göpf: Nöd schlächt, e Katastroofe wäär s. Die Herre Kolleege verkraftet s gaar nöd guet, dass de Dinosaurier uuferstanden isch. Wie im Jurassic Parc. "Oetzi lebt". Wo s tschäggt händ, dass miini Story en Knüller isch, händ s mer si wellen ewägg schnappe.

Bettina: Sii händ sich gweert?

Göpf: Daas han ich ja vo ine gleert, dass me sich weere cha. Ietz warted s druuf, die andere, bis ich uf d Schnurre gheie... und si zum Scheff chönnd semmele und säge: Gseend si ietz, er cha s gliich nümme. Wenn uuschunt...

Bettina: Es tuet mer leid, aber -- es isch nöd miin Fäaler.

Göpf: Soo? Nöd? Und was ich alles taa ha für sii, daas fällt nöd is Gwicht?
Dass sii oni mich - niemert wääred... Es Kiosk-Fraueli wie tuusig
anderi...

Bettina: Me chönnt s au umgekeert aaluege.

Göpf: Umgekeert?

Bettina: Ja - me chönnt sich au fröoge, was sii no z tue hetted uf de
Redakzioon, wenn bi mir nöd zum Glück dä Ueberfall passiert wäär
und sii nöd das gigantische Affeschwein ghaa hetted, im richtigen
Augeblick i miin Laaden inezstolpere. Oni mich, Herr Gottfried, hetted
sii kei Story und kein Knüller und keis Comeback ghaa - soo chönnt
mer s au aaluege!

Göpf: *(beleidigt)* Soo? Aha? Wüssed si waas? Lönd si sich in Zuekumpft
überfalle und bedrohe so vil si wänd und vo wem si wänd - und lueged
si, öb si dänne "Grüezi"-Bonze au chönnd Angscht iijaage, wenn ich si
nöd i d Ziitig bringe - adiö Frau Stutz. *(Geht wütend nach links ab, schaut
noch einmal herein.)* Und ire Scharme han ich glaub au überschätzt.
(definitiv ab)

Bettina: *(ruft ihm zornig nach)* Lööli. *(sich steigend)* Lappi, Trottel!

Flade: *(hat den Kopf durch den Vorhang hereingestreckt)* lich?

Bettina: Nöd sii. *(deutend)* Er.

Flade: *(ohne zu verstehen)* Aa - er?

Bettina: Isch er guet gsii?

Flade: Wer?

Bettina: De Big Mac im MacDonald vorne.

Flade: *(schüttelt den Kopf)* Grauehaft. Ich staa nöd uf däa Food.

Bettina: Worum sind si denn deet go ässe?

Flade: Ha de Nicole doch nöd welle d Fröid verderbe. Chönnd si daas nöd
verstaa - uf en Aart?

Bettina: Soo isch es mir immer mit de Nägeli ggange.

Flade: Näägeli?